

Wer gestaltet die Schweiz?

Ohne zu übertreiben kann behauptet werden, dass die Gesellschaft sehr viel anders aussehen würde ohne Ingenieure. Denn Brücken, Strassen, Leitungen, Gebäude und Schienen beruhen auf Berechnungen dieser Berufsgruppe. Bloss: Es herrscht Ingenieurmangel.

Formulieren wir es einmal positiv: Wer Ingenieur werden will, der hat sehr gute Berufsaussichten. Denn in der Schweiz herrscht ein akuter Mangel an qualifizierten Arbeitskräften, 2007 konnte über die Hälfte der Ingenieurstellen nicht besetzt werden (siehe Interview). Dies macht vor allem dem Verband der Schweizerische Vereinigung beratender Ingenieurunternehmen (usic) zu schaffen. Die meisten Ingenieurunternehmen in der Schweiz waren in den letzten drei Jahren so stark ausgelastet, dass viele Überstunden geleistet werden mussten.

Fehlendes Image

Aber wo liegen die Gründe für diesen Mangel? Es ist nicht etwa das schlechte Image des Berufs. «Das Problem ist vielmehr, dass die Ingenieure gar kein Image haben», nennt Mario Marti, Geschäftsführer der usic, einen der Gründe. Dies habe wiederum damit zu tun, dass die Leistungen der Ingenieure – im Gegensatz etwa zu jenen der Architekten – nicht sichtbar sind. «Vor 50 Jahren wurden die Ingenieurleistungen noch als wahre Pionierarbeiten gewürdigt, heute wird unser Beitrag als selbstverständlich angesehen», bedauert Marti die fehlende Wertschätzung in der Gesellschaft. Es sei paradox: Einerseits werde die Technik in der Kommunikation, im Transportwesen oder im Bau immer besser, andererseits aber verliere der Konsument das Verständnis und das Interesse an der Funktionsweise



Ohne Ingenieurleistung könnten Bauwerke wie das Westside (oben) und der Baldachin nicht realisiert werden. BILDER KELLER/BLATTER

eines Gerätes oder eines Ablaufs. «Dabei werden wir fast den ganzen Tag von Ingenieurleistungen begleitet», fügt Marti bei. Nach wie vor sind Ingenieure Bindeglied in der Gesellschaft, welches beispiels-

weise dafür sorgt, dass in Zürich die Westumfahrung eröffnet werden konnte, in den Schweizer Eishockeystadien die Weltmeisterschaft

Fortsetzung auf Seite 7



Ingenieurforum an der BAM

Nach der Ausbildung als Bauzeichnerin und Bauzeichner, Haustechnikplanerin und Haustechnikplaner (Heizung, Lüftung, Sanitär und Kälte), Elektroplanerin und Elektroplaner, Hochbauzeichnerin und Hochbauzeichner, Geomatikerin und Geomatiker, Metallbaukonstrukteurin und Metallbaukonstrukteur können sich interessierte Jugendliche zur Ingenieurin und zum Ingenieur im Bauwesen weiterbilden. Informationen sind an der BAM erhältlich: Ingenieurforum; Montag, 31. August, und Dienstag, 1. September, jeweils zwischen 15 und 15.45 Uhr.



2009 gespielt und in Lausanne die Metro M2 in den Dienst der Bürgerinnen und Bürger gestellt werden konnten. Die Realisierung solcher Objekte wäre ohne die innovativen Ideen der Ingenieure nicht möglich gewesen.

Berufsberater gefordert

Marti beschreibt den Ingenieurmangel als «relativ dramatisch». Als Massnahme wurde 2006 die Stiftung bilding ins Leben gerufen – mit dem Ziel, Jugendliche auf den Beruf aufmerksam zu machen und so die Anzahl Lernender von heute rund 1400 zu verdoppeln. «Das geht aber nicht, ohne bei unseren Mitgliedern Überzeugungsarbeit zu leisten», so Marti. Deshalb wurden eigene Ausbilderkurse lanciert. Diese richten sich an Personen, die in den Betrieben für die Lernendenbetreuung verantwortlich sind.

Ein weiterer Ansprechpartner der usic sind die Berufsberater. Und die scheinen gemäss Mario Marti den Ingenieurberuf nicht besser zu kennen als der Durchschnittsbürger. «Ich muss leider feststellen, dass viele Berufsberater sehr wenig Ahnung haben von unserem Beruf», kritisiert Mario Marti. Um diese Unkenntnis aus dem Weg zu schaffen, hat die usic einen ersten Informationsabend für diese Zielgruppe organisiert.

Mädchen sind geeignet

Ein spezielles Augenmerk gilt den Mädchen, die – wie so oft in den technischen Berufen – untervertreten sind. «Mädchen bringen geradezu ideale Voraussetzungen mit: sie sind kommunikativ, analytisch und haben einen guten Umgang mit Menschen.» Unterstützung erhält usic von SVIN, der 1991 gegründeten Schweizerischen Vereinigung der Ingenieurinnen, und ihrem Projekt Kidsinfo.

Wann der Ingenieurmangel behoben wird, weiss niemand. Fest steht aber, dass auch in Zukunft in jedem Bauwerk, jedem technischen Gerät und jedem Transportmittel Ingenieurleistung steckt – auch wenn dies heute oft nur bei Kostenüberschreitungen und Fehlberechnungen zur Kenntnis genommen wird. **JLB**

Mario Marti ist Fürsprecher bei Kellerhals Anwälte in Bern. Gleichzeitig führt er seit 2006 die Geschäftsstelle der usic.

«Der Markt ist ausgetrocknet»

Michael Beyeler, seit Jahren fehlt es in der Schweiz an Ingenieuren. 2007 konnten gesamtschweizerisch 61 Prozent der Ingenieur-Stellen nicht besetzt werden. Welches sind die Gründe?

In meinen Augen handelt es sich hier um ein gesellschaftliches Problem. Unser Beruf – und hier spreche ich vor allem vom Bauingenieur – wird in der Gesellschaft nur ganz am Rande wahrgenommen. Wenn man sich aber überlegt, wo Ingenieurleistung dahinter steckt, kann man ruhig behaupten, dass unser Beitrag immens ist. Denn ohne unsere Arbeit wird zum Beispiel keine Strasse gebaut, steht keine Brücke und kein Haus, fährt kein Zug und auch kein Tram. Neben der fehlenden Wertschätzung kommt – gemessen an der Verantwortung – ein eher tiefes Lohnniveau hinzu.

Wie wirkt sich der Mangel konkret aus?

Ganz einfach: Auf Stelleninserate meldet sich niemand, der Markt ist ausgetrocknet. Das ist schon eine besondere Situation, denn der Personalmangel hat wiederum zur Folge, dass unser Büro sogar Aufträge ablehnen musste. Was natürlich schmerzt, aber ich kann meine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nicht einer noch grösseren Arbeitslast aussetzen. Sonst würde zwangsläufig die Qualität leiden.

Sie haben das tiefe Lohnniveau angesprochen. Worauf ist das zurückzuführen?

Diese Situation ist eine direkte Folge der engen Honorarsituation, mit der wir uns konfrontiert sehen. Wir sind klar der Überzeugung, dass intellektuelle Dienstleistungen nicht wie Sachgüter beschafft werden können. Zu oft sind nämlich solche Leistungen nicht beschreibbar und somit nicht bepreisbar. Oder die zu planenden Objekte sind in der Anfangsphase unklar oder unterliegen starken Änderungen. Zum Zeitpunkt des Beschaffungsverfahrens besteht oft auch Unklarheit über die Termine, so dass die Leistungen gar nicht kalkulierbar sind. Bessere Löhne bedingen deshalb faire Honorare. Um aber wei-

terhin den Beitrag zum gestalteten Lebensraum leisten zu können, kommen wir nicht umhin, unsere Honorarforderungen konsequent durchzusetzen. **INTERVIEW: JLB**



MICHAEL BEYELER hat 1993 seine Bauzeichnerlehre abgeschlossen und sich später zum Bauingenieur HTL (1997), Betriebswirtschaftsingenieur FH (2002) und Verkehrsingenieur SVI ausgebildet. Der 36-Jährige ist heute Geschäftsleiter und Mitinhaber der Roduner BSB+Partner AG in Schlieren (10 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen). www.roduner-bsb-partner.ch



Ein Bauingenieur muss

- Verantwortung übernehmen
- abwechslungsreiche Arbeit mögen
- Projekte leiten
- analytisch denken
- Freude haben an Technischem
- kommunikativ sein
- Flexibilität zeigen im Handeln und Denken
- belastbar sein
- Interesse haben an zahlreichen Themenbereichen
- stark vernetzt denken
- kreativ sein

Ein Verband macht sich stark

usic, die Schweizerische Vereinigung beratender Ingenieurunternehmen (Bauingenieure und Gebäudetechnik), ist mit über 800 Mitgliedsunternehmen der grösste patronale Planerverband der Schweiz. Die usic-Büros erwirtschaften mit ihren fast 9000 Mitarbeitern einen Bruttoumsatz von rund 1.5 Mrd. Franken. Die Mitgliedsunternehmen bilden rund 1400 junge Leute aus. Mit diesem Engagement leistet die usic einen wesentlichen Beitrag, damit vermehrt junge Leute den Ingenieurberuf wählen können.

Im vergangenen Jahr wurde eine neue Imagekampagne lanciert. Auf der Seite www.ingenieure-gestalten-die-schweiz.ch sind vornehmlich Projekte von usic-Unternehmungen beschrieben. In Videosequenzen nehmen Ingenieure Stellung zum Beruf und den Projekten.

In diesem Jahr möchte die usic den Tochtterttag vom 12. November nutzen, den Ingenieurberuf speziell den Mädchen näher zu bringen. Dies umso mehr, als das diesjährige Motto «Mädchen – Technik – los!» auf den Mangel an Bauingenieurinnen zugeschnitten ist.

www.usic.ch; www.ingenieure-gestalten-die-schweiz.ch; www.svin.ch; www.kidsinfo.ch; www.bilding.ch

